

Entertainment trifft PIETÄT

Trauer und Feier – wie geht das zusammen?

DIGITALE TRAUERFEIER

Damit beim letzten Fest alle dabei sein können

WERTSCHÄTZEN, WAS WAR

Wie Trauerfeiern tröstlich werden

AB UNTER DIE ERDE

Die letzte aller Partys



Jetzt macht es
„KLICK“!



EMMEL OHG
Trauerpapiere & mehr



Evolution 1

- die erste Überführungstrage mit abnehmbaren Rädern



neue innovative Fußstütze

Auch lieferbar in bordeaux, silber und schwarz



2.185,00 €
zzgl. MwSt.

Mit dem neuen Klick-&-Roll-System!



- Lieferung per Paketdienst



* auf alle technischen Bauteile



Für nähere Informationen, fordern Sie unseren Technik-Katalog an!

telefonisch unter
+49 (0) 5141 - 888 600

oder per Mail unter
info@pludra.de

PIETA

11. FACHMESSE
FÜR BESTATTUNGSBEDARF
UND FRIEDHOFSTECHNIK

22 - 23
OKTOBER
2021



MESSE DRESDEN



BESUCHEN
SIE UNS
AUF DER
PIETA!

www.pludra-shop.de

www.emmel-shop.de

PLUDRA - FRANKFURT GmbH • Bruchkampweg 20 • D-29227 Celle
Tel.: +49 (0) 5141 - 888 600 • Fax: +49 (0) 5141 - 888 6012 • info@pludra.de
www.pludra.de

Emmel OHG • Uferstraße 10 • D-53773 Hennef
Tel.: +49 (0) 2242 - 3078 • Fax: +49 (0) 2242 - 8 34 75 • verkauf@emmel-papier.de



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

„When the Saints Go Marching In“ ist einer der bekanntesten Gospelsongs. Er handelt von der Hoffnung der Gläubigen, in das Himmelreich einzuziehen. Die Melodie aus den 1920er Jahren wird stets gespielt, wenn ein schwungvoller Trauermarsch durch New Orleans zieht. Für Aufsehen sorgten die heiteren Klänge nun auch in Frankfurt am Main bei einer hierzulande ungewohnten Form des Gedenkens: Begleitet von einer Jazzkapelle zogen rund 100 Menschen tanzend und lachend zum Friedhof und setzten ein Zeichen der Verbundenheit mit den Opfern der Corona-Pandemie.

Hoffnung zu machen in dunklen Stunden – das war die Absicht der Organisatoren. Tatsächlich blicken viele Menschen in diesem Herbst auf eine besonders schwere Zeit zurück. Nicht nur das Covid-19-Virus, an dem laut Robert-Koch-Institut in diesem Jahr wieder mehr als 50.000 Menschen in Deutschland verstorben sind, sondern auch die Flutkatastrophe im Juli hat große Trauer hinterlassen.

Und doch steht dieser Herbst 2021 auch für die Hoffnung, dass die Krise bald überwunden ist und das Leben weitergeht. Das ist eine Botschaft der christlichen Feiertage Allerseelen und Totensonntag, an denen im November die Gräber mit Lichtern geschmückt werden und die Glocken zum Gedenken an die Verstorbenen läuten. Schön wäre es, wenn in Zukunft wieder mehr Trauerfeiern im wörtlichen Sinn stattfänden, bei denen Menschen gemeinsam und in festlichem Rahmen Abschied nehmen können. Ein bisschen mehr New Orleans würde uns guttun.

Eine angenehme Lektüre wünscht

Ihr Jürgen Stahl



Inhalt

5 Editorial

7 Impressum

Interviews

- 12 „Das Leben ist bunt – und so darf auch der Tod sein!“
- 16 Digitale Trauerfeier – damit beim letzten Fest alle dabei sein können
- 20 Wertschätzen, was war: Wie Trauerfeiern tröstlich werden
- 22 Pietät ist tot – es lebe die Pietät
Wenn Traditionen auf Visionen treffen
- 26 Zuhören, Druck nehmen, Fragen stellen

Bericht

- 19 Vielfalt im Wald – Jetzt wird's persönlich

Advertorial

- 33 Symbolbedeutung der Kerze

Produkt

- 28 Von der Suche bis zur Inbetriebnahme:
Wie finde ich die richtige Software?

Kultur

- 11 Streaming: Mein eigenes Begräbnis
- 30 Buchtipps
- 34 Podcast: Gespräche über Leben und Tod

Service/Meldungen

- 7 Branchensprech: Was bedeutet eigentlich ...?
- 8 Organspende ist angesagt
- 8 Gedichte für einsam Verstorbene
- 9 Ein Hauch von New Orleans
- 10 DIY Wutbilder – Die Trauer rauslassen
- 34 Termine und Vorschau

Gerne kümmert
sich Renate Vogel
um Ihre Anzeigen.

Tel. +49 30 26393488
info@ubv-bonn.de



Impressum

Herausgeber: Bundesverband Bestattungsbedarf e.V.
Flutgraben 2 | 53604 Bad Honnef
info@bestattungsbedarf.com
www.bestattungsbedarf.com
Vorsitzender: Jürgen Stahl
Ansprechpartner: Christoph Windscheif, Tel. +49 2224 9377-0

Verlagsleitung:
Bundesverband Bestattungsbedarf e.V.

Anzeigenleitung:
Renate Vogel, Tel. +49 30 26393488, info@ubv-bonn.de
Mediadaten: zeitschrift.bestattungsbedarf.com

Redaktion:
Carolin Oberheide, bestattung@oberheide-pr.de

Gestaltung:
einfachferber Agentur für Kommunikation GmbH, postfach@einfachferber.de

Druck:
DCM Druck Center Meckenheim GmbH, Werner-von-Siemens-Straße 13,
53340 Meckenheim

Bildnachweis:
iStock: Cover Oksana_Bondar, S.3 isaxar, S. 7 fcscafeine, S. 14 Muenz, S.16 Kozflik_Mozlik,
S.19 DOERS, S.20 fotocelia, Wednesday_putty, S.22 marcogarrincha, S.26 sunnychicka,
tuk69tuk, S.28 vladwel Pexels: S.87 Lisa, S.12 Cottonbro, S.28 karolina-grabowska,
S.33 vibhor-saxena, s.34 teona-swift **Weitere:** S.24 Katharina Roggmann

Die BESTATTUNG erscheint zweimonatlich in einer Auflage von 6.500 Exemplaren.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in den redaktionellen Beiträgen auf die zusätzliche Formulierung der weiblichen Form verzichtet. Wir möchten deshalb darauf hinweisen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form explizit als geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

AUSGEZEICHNET!

BESTATTUNGSWÄSCHE
THOMAS NUNNENKAMP

Große Sortimentstiefe und -breite
Über 1.000 Artikel in vielen Varianten

Hohe Lieferfähigkeit
schnell und flexibel

Höchste Qualität
Eigene Näherei: „Made in Germany“

Individuelle Kundenlösungen
durch eigene Werkstätten

www.nunnenkamp.de

Heuweg 62 · 32312 Lübbecke · Telefon: 05741/31999 · Telefax: 05741/319970



Unser neues, verbessertes

EINWEG-TRAGELAKEN

- Belastbar bis 240 kg
- Schützt den Bestatter und das Arbeitsumfeld
- Flüssigkeitsundurchlässig
- Reißfest
- Rückstandslos verbrennbar gemäß VDI 3891
- Längen auf Wunsch änderbar
- Zwei Modelle

Einweg-Tragelaken, 150 x 230 cm
Verpackungseinheit: 10 Stück
Artikelnummer 370

Einweg-Tragelaken, 160 x 250 cm
Verpackungseinheit: 25 Stück
Artikelnummer 375

Heuweg 62 · 32312 Lübbecke · Telefon: 05741/31999 · Telefax: 05741/319970
E-Mail: info@nunnenkamp.de · Internet: www.nunnenkamp.deBESTATTUNGSWÄSCHE
THOMAS NUNNENKAMP

BRANCHENSPRECH

Was bedeutet eigentlich ... ?

Pietät, Individualität, Ritual – diese Begriffe stehen im Fokus dieser Ausgabe und vieler Abschiedsfeiern. Doch was bedeuten Sie eigentlich genau und verwenden wir sie richtig? Wir haben sicherheitshalber noch einmal im DUDEN nachgeschaut.

INDIVIDUALITÄT, die

Herkunft: französisch individualité

1. Summe der Eigenschaften, Merkmale, die die Besonderheit eines Menschen ausmachen
 2. (ausgeprägte) Persönlichkeit in ihrer Unverwechselbarkeit
- Beispiel: Sie ist eine ausgeprägte Individualität

Beispiel: seine Individualität entfalten

Synonyme: Art, Besonderheit, Charakter, Eigenart

RITUAL, das

Herkunft: lateinisch rituale, substantiviertes Neutrum von: ritualis, rituell

1. a. Schriftlich fixierte Ordnung der (römisch-katholischen) Liturgie
1. b. Gesamtheit der festgelegten Bräuche und Zeremonien eines religiösen Kultes; Ritus
2. Wiederholtes, immer gleichbleibendes, regelmäßiges Vorgehen nach einer festgelegten Ordnung; Zeremoniell

Beispiel: Wenn er eine Pfeife raucht, vollzieht sich jedes Mal dasselbe Ritual.

Synonyme: Kult[handlung], religiöse Handlung, Ritus, Brauch

PIETÄT, die

Herkunft: lateinisch pietas (Genitiv: pietatis), zu: pius = pflichtbewusst; fromm

1. (besonders in Bezug auf die Gefühle, die religiösen Wertvorstellungen anderer) ehrfürchtiger Respekt, taktvolle Rücksichtnahme
2. Beerdigungsinstitut

Beispiel: das gebietet [allein/schon] die Pietät

Synonyme: Achtung, Ehrfurcht, Einfühlungsvermögen, Feingefühl

Anzeige

Qualität aus gutem Haus!

Särge, Bestattungswäsche, Bestattungsbedarf, Urnen und Mulra - die ausziehbare Sargmatratze

GRIENER

Griener GmbH - Sargfabrik, Pietätsartikel
Tiengener Straße 4-10 · 76227 Karlsruhe
Telefon (0721) 940030 · Fax (0721) 9400322
www.griener-gmbh.de · info@griener-gmbh.de

Trauerkarten | Traueranzeigen | Danksagungen | Sterbebildchen

den **Tod** anzeigen

Jutta Ritz · www.den-tod-anzeigen.de · 0177 6868848



Gegen den Tod Couture:

Organspende ist angesagt



Der Verein Gegen den Tod auf der Organ-Warteliste e.V. verfolgt ein doppeltes Ziel: Bessere Transplantationsgesetze und mehr Zustimmung der Bevölkerung zur postmortalen Organspende. Mit der Kampagne *Gegen den Tod Couture* möchte der Verein auch bei jungen Menschen mehr Aufmerksamkeit für das Problem des Todes auf der Organ-Warteliste erzeugen und dazu beitragen, dass sich die postmortale Spendebereitschaft in Deutschland erhöht.



Kreativpartner war im Rahmen ihres diesjährigen Sozialprojekts die Werbeagentur Proximity in Düsseldorf. Die Idee: Mit Sprüchen wie „Do not waste me“ implizite und explizite Aufrufe zur Organspende auf T-Shirts, Käppis, Hoodies und Beuteln sichtbar am Körper zu tragen. Stets ist auch ein Spendeausweis aufgedruckt oder angehängt, gewissermaßen der Organspendeausweis zum Anziehen.

→ gegendentodcouture.de

Lonely Funeral:

Gedichte für einsam Verstorbene



In Amsterdam sterben jährlich mindestens ein Dutzend Menschen allein und ohne Angehörige: Obdachlose, Menschen ohne Papiere, Opfer von Straftaten, Drogensüchtige, ausgesetzte Babys oder alleinlebende ältere Menschen, die eines natürlichen Todes gestorben sind. Den niederländischen Künstler und Dichter *Frank Starik* und den ehemaligen Mitarbeiter des Amsterdamer Bestattungssamtes *Ger Fritz* ließ die Tragödie des einsamen Todes nicht los. Sie verfassen Gedichte für die anonymen Toten und verlesen sie am Grab. Ein Polizeibericht, körperliche Merkmale oder Angaben von Nachbarn inspirieren sie zu den feierlichen Abschiedsworten.

Ihr Buch *The Lonely Funeral* (Das einsame Begräbnis) erzählt nicht nur von den persönlichen Erfahrungen der Autoren, sondern ist auch ein Zeugnis für all diejenigen, deren Geschichten sonst für immer verloren wären.

Zurückzuführen ist die moderne Tradition der *Lonely Funerals* auf den Dichter *Bart FM Droog*, der sie 2001 in Groningen begründete und die sich seitdem in niederländische Städten und bis nach Belgien verbreitet. Droogs Onkel ist im Zweiten Weltkrieg in einem Konzentrationslager gestorben. Seine Geschichte blieb unerzählt. Ein Schicksal, das der Dichter anderen ersparen wollte.

Auszüge aus „The Lonely Funeral“:



Mehr Informationen (auf englisch):



Trauerparade verbreitet Hoffnung, Mut und Zuversicht Ein Hauch von New Orleans

„Come together to march for hope“ – unter diesem Motto wurde am 16. September auf Frankfurts Straßen getanzt, gelacht und der Pandemie-bedingten Verluste gedacht. Begleitet von einer Jazzkapelle zogen rund 100 Teilnehmende im Stil der New Orleans-Tradition durch die Innenstadt und sorgten für Aufsehen. Ziel war der Hauptfriedhof. Hier wurden Fähnchen mit Namen von Verstorbenen, Zitaten oder hoffnungsvollen Worten in ein großes Herz auf einer Wiese gesteckt – als Zeichen der Verbundenheit nach den Herausforderungen der Corona-Pandemie.

„Die Verluste sollen sichtbar werden“, erklärte Mitorganisatorin Elodie Kalb vom Institut für Ethnologie an der Goethe Universität Frankfurt. Sie hat selbst zwei Menschen während der Pandemie verloren. „Wir wollen Hoffnung machen, vor allem in Krisenzeiten“, ergänzte Heidi Müller vom Trauerzentrum Frankfurt. Hierfür sorgte unter anderem für hiesige Trauermärsche ungewohnt schwungvolle Musik.



Anzeige

Eine Schweigeminute kurz vor Ende der Veranstaltung tat der positiven Grundstimmung keinen Abbruch. „Das Leben hat so viele Seiten. Mal ist es traumhaft schön, mal tiefertraurig. Mit der Trauerparade wollen wir alle Facetten des Lebens feiern“, erklärte Mitorganisator Willi Heuse, und stimmte zum Abschluss gemeinsam mit der Band den alten Gospelsong „When the saints go marching in“ an.

HINTERGRUND

In Krisenzeiten ist es für individualisierte Gesellschaften wichtig, sich ihrer verbindenden sozialen Werte bewusst zu werden. Denn durch Zusammenhalt kann eine Gesellschaft herausfordernde Zeiten leichter überwinden. Die Covid-19-Pandemie hat die Menschen mit vielen persönlichen, gesellschaftlichen, kulturellen sowie wirtschaftlichen Herausforderungen konfrontiert. Angehörige sind gestorben, Arbeitsplätze gingen verloren oder Belastungsgrenzen wurden überschritten. Rituale mit partizipativem Ansatz helfen dabei, Belastungen zu reduzieren und das Erlebte zu teilen und so gemeinsam zu tragen. Die Parade wurde von zahlreichen öffentlichen und privaten Institutionen gefördert.



Schaffen Sie besondere Erinnerungen

Grabstele individuell

Wählen sie aus verschiedenen Schriften und Motiven.

www.stahl-sarg.de/shop




Stahl Holzbearbeitung GmbH · bestellung@stahl-sarg.de · 63924 Kleinheubach · Fon 0 93 71 - 97 10 0 · Fax 0 93 71 - 97 10 15 · Schmitt & Deusser UG

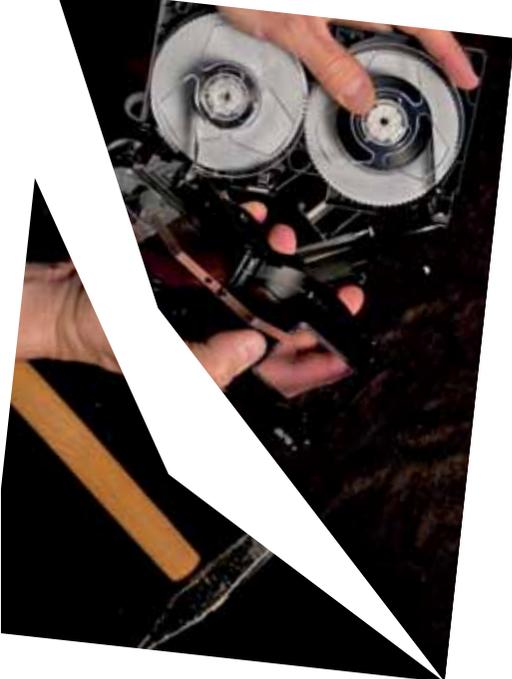
DIY Wutbilder

Die Trauer rauslassen

Gefühle wie Wut und Verzweiflung sind wenig kompatibel mit unseren gesellschaftlichen Normen. Entsprechend wird auch der wütende Teil der Trauer selten ausgelebt. Ein gewaltsames Transformieren der Gegenstände bietet einen Kanal, um die wütende Energie von innen nach außen zu lassen. Der Künstler Pavel Radchenko möchte Trauernde mit einer Online-Anleitung die Hemmung vor dem Ausdruck nehmen und sie dabei unterstützen, ihren Gefühlen durch Wutbilder einen Raum zu geben.

→ www.trauer-kunst.de

Wutbilder, kreative Unterstützung für Trauernde (PDF):



Anzeige

Die Pustebblume – Symbol für Wandel und Neubeginn!

Deckengarnitur,
Talar und Urne –
auch als Kombipaket
erhältlich.

Hopf
post mortem

Hopf Pietätsartikel GmbH · Hauptstraße 177 · 68799 Reilingen
T 06205 / 94120 · F 06205 / 9412-22 · info@hopf-online.com

Mein eigenes Begräbnis

SERIE

6 Folgen
vom 03.09.2021
bis 14.07.2023

www.arte.tv

Ein sturer, misanthropischer Rentner mit einem unheilbaren Hirntumor beschließt, allen Widerständen zum Trotz, seine eigene Beerdigung zu organisieren und ihr beizuwohnen. Eine schwarze Komödie aus Island, die die Frage nach dem Sinn des Lebens mit beißender Ironie stellt.

Mit 67 Jahren geht Benedikt, ein einsamer und misanthropischer Beamter in den Ruhestand. Nach seiner Abschiedsfeier stellt er fest, dass seine Familie, die er nur selten sieht, bei ihm zu Hause auf ihn wartet, um das Ereignis zu feiern. Doch Benedikt entpuppt sich als unausstehlich, und das Essen wird ein Fiasko. An diesem Abend leidet er unter seltsamen Kopfschmerzen. Am nächsten Tag erfährt Benedikt im Krankenhaus, dass er einen unheilbaren Hirntumor hat. Er muss sich entscheiden zwischen einer schweren Chemotherapie, die sein Leben bestenfalls um ein paar Jahre verlängern wird, und einer Operation mit sehr geringen Erfolgsaussichten.

Wettlauf mit der Zeit

Wer hat nicht schon mal über seine eigene Beerdigung nachgedacht? Dieser Gedanke durchzieht Mein eigenes Begräbnis wie ein roter Faden und rüttelt auf brillante Weise an den Tabus von Krankheit und Tod. In sechs witzigen und emotionalen Folgen begleitet die Serie den mürrischen Benedikt, der von seinem bevorstehenden Tod überzeugt ist und sich mit aller Kraft in die Organisation seiner Beerdigung stürzt. Sargtests, Vorsingen, Beerdigungsbuffets werden ausgekundschaftet: Worauf noch warten, um sich zu vergnügen oder die verlorene Zeit aufzuholen?

Mit beißender Ironie, aber gleichzeitig sehr subtil hinterfragt dieses isländische Komödiendrama das Verhältnis der Mittelschicht nicht nur zu Leben und Tod, sondern auch zur Vergangenheit und zur Familie, zwischen Missverständnissen, Unausgesprochenem und Generationskonflikten.

Die Serie wirft einen zärtlichen und sarkastischen Blick auf das Schicksal eines desillusionierten Mannes in einem existenziellen Wettlauf gegen die Zeit. Herausragende Schauspieler, darunter der in Island berühmte Thórhallur Sigurdsson, bekannt als "Laddi" als ebenso sturer wie verletzlich, machen dieses Stück schwarzen Humors in Island zu einem Quotenerfolg.



STREAMING



DIE LETZTE ALLER PARTYS

„Das Leben ist bunt – und so darf auch der Tod sein!“

Hinter Ab unter die Erde! – gleichermaßen Motto wie Firmenname – stehen seit einem Jahr Maria Kauffmann und Robert Freitag mit ihrem Team. Ihr Berliner Bestattungsunternehmen bietet Hinterbliebenen und Vorsorgenden einen Rahmen des Abschiednehmens, den diese mit allen Farben des Lebens und allen Erinnerungen an die gemeinsame Zeit füllen dürfen.



AB UNTER
DIE ERDE

Ein typisches Beispiel für Eure Abschiedspartys gibt es nicht, da jede Feier sehr individuell ist. Erinnert Ihr Euch an eine Feier, die auch für Euch besonders war?

Robert: Die bisher coolste und gleichzeitig schwierigste Erfahrung liegt erst einige Tage zurück: Wir durften die Abschiedsparty für einen dreieinhalbjährigen Jungen organisieren, der in Folge einer OP gestorben war. Da Maria und ich selbst beide Eltern sind, hatten wir Kinderbestattungen für uns eigentlich ausgeschlossen, doch als seine Eltern anriefen, wollten wir sie nicht hängenlassen. Nach dem vierstündigen Erstgespräch sagte seine Mutter: „Das war jetzt eigentlich ganz lustig.“

Maria: Wir haben ihn zusammen mit seiner Mama gewaschen und angezogen. Die Eltern waren auch im Krematorium dabei, als der Sarg in den Ofen gefahren wurde. Als die Eltern bereit waren, war dieser allerdings noch zu heiß, sodass wir alle aufgrund der unfreiwilligen Komik der Situation lachen mussten. Das war viel ehrlicher, viel menschlicher, als ein Drama daraus zu machen.

Robert: Wir haben die Erfahrung gemacht, dass es unglaublich hilft, den Tod besser zu verstehen und den Verlust zu verarbeiten, wenn Familie und Freunde sich noch am Totenbett verabschieden und dabei erleben, wie das Leben aus dem Körper gegangen ist. Auch bei der Vorbereitung und der Bestattung selbst bringen sich die meisten Menschen gern ein und gestalten so viel wie möglich bewusst mit.

Maria: Die Mutter beispielsweise wollte ihren Sohn noch einmal im Sarg sehen und einfach Zeit mit dem Körper ihres toten Kindes verbringen. Der Vater nicht. Beides ist völlig okay. Sie nahm auch noch Handabdrücke, was sie zu Lebzeiten nie geschafft hatte, und hatte

richtig Spaß dabei. Gleichzeitig flossen bei uns allen die Tränen. Auf der Abschiedsparty gab es eine Kinderspielecke, ein Zelt mit Drum & Bass vom DJ, Feuer, Luftballons, einem Schrein und einer buddhistischen Zeremonie. Auch Robert und ich hatten unsere Kinder mitgebracht.

Wie sieht für Euch der bestmögliche Abschied aus?

Robert: Es gibt keinen richtigen oder falschen, nur einen guten Abschied, und der ist sehr individuell. Die Frage ist: „Was hilft dir?“ Wir ermutigen Familie und Freunde, in sich hineinzuhorchen. Was ursprünglich geplant ist, kann sich während des Abschieds plötzlich seltsam anfühlen. Auch kurz vorher schmeißen wir alles über den Haufen, wenn es sich nicht mehr richtig anfühlt. Da wir uns im Vorfeld viel Zeit nehmen, kommt das aber kaum vor. Wichtig ist es, Menschen den Raum und die Zeit zu geben.

Maria: Kürzlich rief uns eine Frau an, deren Mann zuhause verstorben war. Am Telefon erzählte sie uns, dass sie mit ihm am liebsten noch eine Weile allein sein möchte. Sie hat ihn dann gemeinsam mit seinen Eltern gewaschen und eingekleidet. Am nächsten Tag kamen Familie und Freunde, um gemeinsam zu singen, seine Lieblingsmusik zu hören und sich von ihm zu verabschieden. Generell klären wir viel auf. Nur wenige wissen, dass sie noch Zeit mit ihrem Verstorbenen zuhause verbringen dürfen. Auch, wenn man in einer Klinik stirbt, darf man nochmal nach Hause.

Robert: Menschen sind sehr kreativ und kommen auf die tollsten Ideen, wenn man ihnen den Druck nimmt, Dinge schnell entscheiden zu müssen und ihnen die Freiheit lässt, etwas Eigenes zu entwickeln. Im Akutfall ist man kaum entscheidungsfähig. Darum haben wir Abschiedsparty-Pakete für verschiedene Typen wie Pragmati-

Anzeige

Made im Hunsrück

Särge von Andres & Massmann





ker:innen, Romantiker:innen, Nerds, Gamer:innen oder Fußballer:innen konzipiert. Sie sollen zeigen, was möglich und erlaubt ist, was man sich trauen darf. Wir wünschen uns aufgeklärte Menschen, die selbstbestimmt ihre Wünsche äußern.

Maria: Die Partykonzepte sprechen auch Vorsorgende an, die sich durch die beispielhaften Abläufe inspirieren lassen: Angefangen bei einer Feier ohne jeglichen Schnickschnack für bis hin zur dekadenten Champagner-Party inklusive 5-Gänge-Menü. Auch junge Menschen können ihre Wünsche unverbindlich auf unserer Seite mit unserem Vorsorgeplaner festhalten, ohne dass die Bestattung bei uns gebucht werden muss. So wissen Hinterbliebene im Todesfall, wie der- oder diejenige sich die eigene Bestattung gewünscht hat.

Welche Bestattungsprodukte würden Euch bei Eurer Arbeit unterstützen?

Maria: Damit die ganze Familie gemeinsam den Sarg bauen kann, wäre ein DIY-Kit schön. Ich glaube, der Wunsch, noch etwas für den Verstorbenen zu tun, ist groß. Besonders in der Gemeinschaft ist es ein unvergessliches Erlebnis. Generell könnte es mehr Produkte geben, mit denen wir Angehörige aktiv in den Trauer- und Sterbeprozess einbeziehen können.

Robert: Ich würde mir mehr coole oder lustige Möglichkeiten für Erinnerungsstücke wünschen. Wir hätten noch mehr Ideen, wenn man die Asche teilen oder die Urne mit nach Hause nehmen dürfte

...
→ ab-unter-die-erde.de



Anzeigen

Ralf Krings
Licht & Leuchter
Ralf Krings
Seit 1985
Licht & Leuchter
Ralf Krings
Wären aus NE-Metallen
Messingsetzung
Donatusstraße 107-109, Halle E 1
50259 Pulheim
Tel. 0 2234-92 25 46 • Fax 0 22 34-92 25 47
Mobil 0172-2 89 21 57
www.licht-leuchter.de • ralf.krings@t-online.de

Jewellery with a personal touch ...
Ein Schmuckstück, individuell und persönlich speziell für sie gefertigt
Der abdruck wird innerhalb von 2 - 3 Sekunden mittels einer Speziallinse abgenommen und als persönlicher Service des Bestatters seinem Kunden nach der Beerdigung mit den anderen Formalien überreicht.
Der Kunde kann nun ohne zeitlichen Druck entscheiden, ob er von dieser Möglichkeit Gebrauch machen möchte.
Gerne beraten wir sie persönlich
www.jewel-concept.de
t +49 (0) 2321 83 87 094
m +49 - 17 82 05 98 52
fingerprint jewel

elkenkamp
Sargfabrikation seit 1917
Innovativ
Traditionsbewusst
Umweltorientiert
Kundennah
Hauptper Str. 350 33818 Leopoldshöhe Tel. (05202) 4444 info@elkenkamp.de

Große Auswahl bei biologisch abbaubaren Schmuckurnen ab Oktober

Neue Vielfalt bei FriedWald

Ab Oktober können Angehörige beim Bestattungsunternehmen aus einem großen Sortiment an Naturstoff-Urnen nach individuellen Vorstellungen wählen, die bisherige Beschränkung entfällt. Die bekannte FriedWald-Ginkgo-Urne wird auch zukünftig angeboten.

Die Urnen müssen so beschaffen sein, dass sie sich innerhalb weniger Jahre unter natürlichen Bedingungen vollständig und ohne Beeinträchtigung des Naturhaushaltes im Boden zersetzen.

Die Schmuckurnen dürfen einen Durchmesser von 23,5 cm und eine Höhe von 30 cm nicht überschreiten.

Die Schmuckurnen sollten ohne Inhalt maximal 3 kg wiegen.



Wichtige vertiefende Informationen finden Sie unter:
www.friedwald.de/schmuckurnen

Für Ihre Rückfragen sind wir gerne da:
Tel. 06155 848-500 oder
partner@friedwald.de

Digitale Trauerfeier

Damit beim letzten Fest alle dabei sein können



Simone May
Geschäftsführerin, Digitale Trauerfeier

Welche Ansprüche stellen Hinterbliebene heute an eine Trauerfeier?

Wer eine Trauerfeier in Auftrag gibt, entstammt heute häufig einer jüngeren, hedonistischeren Generation: Willige Leistungsempfänger, die sich beim Bestatter standardisierte Rituale verkaufen lassen, weichen selbstbewussten, bestens informierten Menschen, die ihre Trauerarbeit an anderer Stelle erledigen. Kürzlich erhielt ich einen Auftrag aus einem bayrischen Dorf in der Nähe des Starnberger Sees, der zeigte, dass auch im ländlichen Raum Tradition nicht immer Trumpf ist: Der Verstorbene war Mitglied eines Segelclubs mit weit verstreuten Mitgliedern, die an der Trauerfeier teilnehmen wollten. Unser Auftrag war nicht die Live-Übertragung der Beisetzung als passive Frontalsituation, sondern den virtuellen Trauer Gästen durch eine aktive Teilhabe am gemeinsamen Abschied ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu ermöglichen.

Welche Gestaltungsmöglichkeiten gibt es bei diesem interaktiven Format für die Trauergäste?

Sie können eine digitale Trauerfeier aktiv mitgestalten und inszenieren, sodass sie der verstorbenen Person gerecht wird. Trauergäste können kleine Reden halten, Persönliches sagen und sich mit anderen austauschen. Fotos, eine Diashow, Videoaufzeichnungen oder Tonaufnahmen können die Feier ergänzen, manchmal werden Gegenstände in die Kamera gehalten und Geschichten dazu erzählt. Den Kern bilden lebendige Erinnerungen. Zu Beginn der Feier stelle ich den Rahmen vor und zeige die Möglichkeiten innerhalb der Struktur auf. In der Regel gibt es eine professionelle Trauerrede und Musik, die den Rahmen für die Beiträge der Trauergäste schaffen. Oft ändert sich die bedrückte Stimmung im Laufe der Feier, man schmunzelt gemeinsam über Anekdoten. Ein bisschen wie in einem Trauercafé bzw. bei einem Leichenschmaus. Anlässlich der Flut in NRW und Rheinland-Pfalz haben Sie online einen öffentlichen Round Table zum Thema Trauer und Anteilnahme organisiert. Wie funktioniert eine derartige Veranstaltung?

Aufgrund des breiten Publikums und des großen öffentlichen Interesses haben wir ein Diskussionsformat nach Art einer Talk Show gewählt. Unterschiedliche Podiumsteilnehmende aus der Bestattungsbranche, Trauer- und therapeutischer Traumarbeit, unter anderem aus dem Bohana-Netzwerk aber auch von der Nachbarschaftshilfe kamen zu Wort, bevor sich Gäste mit ihren Fragen und Erfahrungen einbringen konnten. Mein Ziel war es, mit einem digitalen Format Anteilnahme auszudrücken und diejenigen zu stärken, die sich als freiwillige Helferinnen und Helfer vor Ort bei jenen einbringen möchten, die alles verloren haben. Wir wollten mit unserem Angebot auch sensibilisieren, achtsam mit sich und den eigenen Grenzen umzugehen.

Dieses Format, das wir mit einer großen Resonanz über Social Media beworben haben, spiegelt einen Trend zur Enttabuisierung des Todes wider. Trauer und Abschied verlagern sich von der Ursprungsfamilie hin zu einer neuen Peergroup, die Anteil nimmt – auch, wenn man sich nicht persönlich kennt. Wichtig ist, dass man einander versteht. Ich finde es bemerkenswert, wie viele Menschen auf Social Media inzwischen Seiten wie Trauer/Now folgen, weil sie das Thema Tod interessiert.

Wie erklären Sie sich diese neue Offenheit für Tod und Trauer?

Ich komme aus den Niederlanden. Dort ist die vorherrschende Einstellung: Es gibt kein Leben ohne Tod. Der Tod wird dort nicht wie hierzulande zwangsläufig als Problem gesehen, das es mit großer Anstrengung ständig abzuwenden gilt. Langsam übernehmen wir

jedoch auch in Deutschland etwas von der niederländischen Lebenseinstellung: Hierzulande sehr erfolgreiche Zeitschriftenkonzepte wie beispielsweise Hapinez kommen aus Holland. In jeder Ausgabe ist mindestens ein Artikel zum Thema Loslassen oder Raum für Neues zu finden. Sich mit dem Abschiednehmen zu befassen, rückt in die Wellness-Ecke und wird frühzeitig geübt.

In welche Richtung entwickelt sich die klassische Trauerfeier durch digitale Möglichkeiten?

Viele Menschen recherchieren Produkte im Internet und erwarten vom Bestatter keine herkömmliche Ladenberatung mehr, sondern persönliche Dienstleistungen, bei denen eigene Wünsche nicht abgetan, sondern erfüllt werden. Für die Zukunft stelle ich mir zunehmend hybride Trauerfeiern vor, bei denen es um viel mehr als die filmische Begleitung bzw. Dokumentation des Abschieds und der Beisetzung geht. Ich sehe, dass wir mit den digitalen Trauerfeiern zwischen der analogen Welt, also dem Geschehen in der Trauerhalle oder auf dem Friedhof, und der ‚digitalen Welt‘, also der Trauerfeier per Videokonferenz hin und her schalten werden. Damit meine ich, dass zum Beispiel der Live-Gesang aus der digitalen Feier per Stream in die Trauerhalle übertragen wird. Dadurch werden Teilnehmende aus beiden ‚Welten‘ orts- und zeitzoneübergreifend verbunden, mit Musik, einer einfühlsamen Rede und eigenen Beiträgen berührt und am Abschied beteiligt. Das schafft Brücken zwischen gestern, heute und morgen und verbindet Menschen nachhaltig.

→ digitaletrauerfeier.de

Unsere Liebsten gehen nicht von uns.
Sie gehen nur vor uns.

Anzeige

Simone May organisiert und moderiert digitale Trauerfeiern für Familien, Freunde, Vereine oder Firmen. Begleitet von einer individuellen Trauerrede und passender Livemusik sowie persönlichen Beiträgen aus der digitalen Trauergemeinde können alle virtuell im großen Kreis würdevoll Abschied nehmen.

Sternspuren[★]

NEUE KOLLEKTION



STERNSPUREN Hochwertige Erinnerungskristalle mit Kremationsasche | Sabine Möller • www.sternspuren.de • T 05322/5587468

Digitale Präsenz: Bestattungsunternehmen fehlt Digitalkompetenz im eigenen Unternehmen

Investitionsbereitschaft ist vorhanden, jedoch muss das Preis-Leistungsverhältnis stimmen

Die Corona-Pandemie viele Bestattungsunternehmen zu Investitionen in digitale Tools und Kanäle gezwungen. Laut einer aktuellen Repräsentativbefragung von Das Örtliche haben 42 % der Bestatter während der Pandemie etwas oder deutlich mehr in digitale Kanäle investiert, als in der Zeit vor Corona. Auch nach der Pandemie bleibt die Investitionsbereitschaft hoch: 54 % möchten künftig deutlich oder etwas mehr investieren und 33 % wollen bei den aktuellen Ausgaben bleiben.

Beratungsdienstleister sollen Sprache der Bestattungsunternehmen sprechen

Etwa die Hälfte der befragten Bestatter sieht die zwingende Notwendigkeit, sich digital sichtbarer aufzustellen. Dies stellt Bestattungsunternehmen jedoch vor große Herausforderungen. Im Gegensatz zu anderen Branchen sind nur ein Drittel der Bestatter durch die Vielfalt der digitalen Möglichkeiten und Angebote überfordert (Durchschnitt: 43%). Allerdings fürchten sich 59% vor hohen Kosten, die zustande kommen können. Dazu kommt, dass 15% der Bestatter angeben, nicht genügend Digitalkompetenz im Unternehmen zu besitzen; dieser Anteil liegt deutlich über dem Durchschnitt (9%) aller befragten Branchen.

Entsprechend hoch ist der Bedarf an qualifizierten Beratungsangeboten. Bei der Auswahl der Beratungsdienstleister spielt vor allem eine Rolle, dass der Anbieter das entsprechende Unternehmen kennt (64%), dass das Angebot den Zielsetzungen entspricht (51%), ein gutes Preis-Leistungsverhältnis hat (62%)

Größte Hindernisse, um digital stärker präsent zu sein

Bestatter befürchten hohe Kosten	59%
Bestatter empfinden digitale Vielfalt als zu unübersichtlich	33%
Kunden nutzen digitale Kontakte zu wenig	26%
Keine Zeit, sich mit digitalen Möglichkeiten auseinanderzusetzen	23%
Bestatter haben Probleme, den passenden Berater zu finden.	23%
Die Preisgestaltung der Online-Beratungsangeboten ist unklar	15%
Bestattern fehlt die Digitalkompetenz	15%

Quelle: Mente-Factum Umfrage „Digitale Präsenz“ im Auftrag von Das Örtliche
Befragungszeitraum: Q3 2021 | n=200 Betriebe mit bis zu 25 Mitarbeitern, Mehrfachantworten möglich



© mauritius images/Westend61/Peter Scholl

und der Anbieter die „Sprache des KMU spricht“ (44%). Auf Anbieter, die die regionalen Besonderheiten kennen, wird dabei besonders großen Wert gelegt. In diesem Kontext bieten die bundesweit 96 regional ansässigen Verlage von Das Örtliche bedarfsgerechte und wirkungsvolle Beratungsangebote und Tool zur Verbesserung der digitalen Sichtbarkeit von KMU.

Bewährte Tools und Anbieter als Leuchtturm in Zeiten der digitalen Angebotsvielfalt

Gerade in Zeiten der unüberschaubaren digitalen Angebotsvielfalt setzen Bestattungsunternehmen verstärkt auf gelernte und bewährte Anbieter, um sich digitaler aufzustellen: Verzeichnisse wie Das Örtliche sind für 92% der Befragten äußerst relevant. Wenn es um Fragen rund um die digitale Präsenz geht, stehen die regionalen Verlage von Das Örtliche Bestattungsunternehmen beratend zur Seite. Zudem bietet der kostenlose Eintragservice von Das Örtliche die Möglichkeit, auf einfache Weise schnell digital präsent zu sein. Mit Hilfe passender Suchbegriffe und den für Nutzer relevanten Informationen wie Öffnungszeiten, Kontaktdaten und Logo, erreichen Bestattungsbetriebe mit wenig Aufwand die für sie relevante Zielgruppe, um die eigene Wettbewerbsposition zu stärken.

Studiendesign

Die Umfrage wurde von Mente-Factum im Auftrag von Das Örtliche durchgeführt: Der Endverbraucher-Teil mit 1.000 Befragten bildet einen repräsentativen Querschnitt Deutschlands ab. Für den KMU-Teil wurden 200 Entscheider aus Unternehmen der Branchen Handwerk, Garten- und Landschaftsbau, Bestattung, Heilberufe sowie Senioren-Einrichtungen befragt.

→ Auf dasoertliche.de/werben finden Sie bei Rückfragen oder für Beratung in Sachen „digitale Präsenz“ ganz unkompliziert Ihren regionalen Partner vor Ort!

VIELFALT IM WALD



Jetzt wird's persönlich

Nach ihrem Tod mit der Natur vereint zu sein, das wünschen sich die Hälfte der befragten Deutschen laut der repräsentativen „Jenseitsstudie“ aus dem Jahr 2020. Beim Abschied vom Verstorbenen soll der Fokus weniger auf der Trauer liegen, stattdessen sollen die schönen Momente in den Vordergrund gestellt werden. Die individuelle Gestaltung des letzten Abschieds ist für die Mehrheit ein wichtiges Element, um im Trauerprozess Kraft zu schöpfen und einen positiven Ausblick auf den weiteren Lebensweg zu erlangen. Neben persönlichen Elementen während der Trauerfeier wie Redebeiträge, Musik oder besondere Rituale, wird auch häufig eine individuelle Urne gewählt, die zur Persönlichkeit des Verstorbenen passen soll.

Diesem zunehmenden Wunsch nach Individualisierung kann jetzt auch bei Beisetzungen im FriedWald besser entsprochen werden: Angehörige können seit Oktober 2021 aus einem großen Sortiment an Naturstoff-Urnen ihr Lieblingsmodell wählen – die Beschränkung auf einige wenige Schmuckurnen entfällt. Die FriedWald-Aschekapsel mit dem Ginkgo-Motiv ist weiterhin verfügbar und in die Bestattungskosten inkludiert.

„In den Anfangszeiten von FriedWald war die ausschließliche Verwendung von Biournen einmalig. Mittlerweile gehört die biologisch abbaubare Urne zum Standardsortiment der meisten Urnenhersteller. Die Sortimente beeindrucken durch Kreativität und Innovation, mehrfach im Jahr ergänzen neue Modelle die Auswahl.“, erläutert *Carola Wacker-Meister*, Leiterin Öffentlichkeitsarbeit bei der FriedWald GmbH. „Diese Entwicklung gibt FriedWald nun die Möglichkeit, auf die bisher gültigen engen Vorgaben weitgehend zu verzichten und spürbar mehr Individualität zuzulassen.“



„Niemand ist fort, den man liebt.
Liebe ist ewige Gegenwart.“
Stefan Zweig (1881-1942)

Angehörige können nun eine Urne nach ihrem Geschmack oder mit Bezug zur verstorbenen Person wählen – beispielsweise mit einem Motiv, das sich auf ein Hobby oder die Heimatstadt bezieht – vorausgesetzt sie ist biologisch abbaubar und entspricht den Vorgaben: „Die verwendete Schmuckurne muss eine reine Naturstoffurne sein, die sich innerhalb weniger Jahre im Waldboden ohne Beeinträchtigung des Naturhaushalts zersetzt“, erklärt *Carola Wacker-Meister*. „Diese Anforderung gilt sowohl für das Grundmaterial der Urne, als auch für alle Zierelemente.“ Im Zweifel sollte hinsichtlich Material, Maßen und des Maximalgewichts beim Hersteller oder bei FriedWald nachgefragt werden.

→ www.friedwald.de

PODCAST

SCHLUSSWORTE Gespräche über Leben und Tod



Jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat erscheint eine neue Ausgabe der SCHLUSSWORTE auf der Website der Messe LEBEN UND TOD. Hier kommen bekannte oder auch unbekannt, aber nicht weniger spannende, Persönlichkeiten zu Wort.

→ leben-und-tod.de/schlussworte/



WERTSCHÄTZEN, WAS WAR

Wie Trauerfeiern tröstlich werden



Das Team Pegasus um Ute Heilos und Barbara Keena hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen in der Phase des Abschiednehmens umfassend und ganzheitlich zu begleiten. Neben allen üblichen Bestatterleistungen liegt Ute Heilos und ihrem Team die fruchtbare Auseinandersetzung mit Leben und Tod am Herzen. Auch die kompetente Betreuung trauernder Eltern ist den beiden ausgebildeten Hebammen und Bestatterinnen ein Anliegen.

Wie fließen Ihre Erfahrungen als Hebammen in Ihre Arbeit ein?

Bei Müttern und Vätern, die ein Kind verloren haben, ist uns die Achtsamkeit für die Abschiednahme besonders wichtig. Wir beraten besonders intensiv und zeigen noch mehr Optionen für einen guten Abschied und eine gesunde Trauer auf. Jeder Mensch hat andere Bedürfnisse. Einige junge Eltern brauchen kaum Anleitungen und wissen intuitiv, was ihnen guttut, andere wiederum sind froh über konkrete Angebote. Bei uns im Haus können auch totgeborene und sehr jung verstorbene Babys aufgebahrt werden, sodass die ganze Familie Abschied nehmen und das Kind auch noch einmal aus seinem Körbchen genommen werden kann.

Wie wichtig ist die Einbindung der Familie?

Tod und Trauer sind Teil der Lebensschule. Sie ermöglichen Kindern, mit den Facetten des Lebens in Kontakt zu treten und gezeigt zu bekommen, wie man mit den großen Lebensaufgaben umgeht. Daher versuchen wir Kinder intensiv in die Planung der Feier einzubinden und ermutigen sie, so viel mitzugestalten, wie sie möchten und können, denn ihre Gefühlsgrenzen stimmen nicht immer mit den Grenzen im Kopf ihrer Eltern überein. Kinder müssen nicht geschützt werden – vielmehr schadet es ihnen, ausgeschlossen zu werden. Von Leidvermeidung halte ich nicht viel. Wer bis ins Erwachsenenalter von allem ferngehalten wird und mit 18 allein ins Leben startet, hat eine geringere Frustrations- und psychische Belastungsgrenze und leidet häufig unter einer diffusen Angst vor dem, was ihn oder sie Schlimmes im Leben erwartet. Kinder, die unter dem Schutz von Erwachsenen lernen dürfen, auch düstere Gefühle zuzulassen und für sich selbst zu entscheiden, reifen. Wichtig ist, dass Eltern oder andere Bezugspersonen als „Lebensversicherung“ und Anker da sind und dass Fragen beantwortet werden. Wenn diese Aussagen mit der Realität übereinstimmen, entsteht Vertrauen in Menschen und in das Leben.

Wie können Kinder eine Trauerfeier oder auch ein Grab mitgestalten?

Ins Tun zu kommen ist für Kinder wichtiger als für Erwachsene, denn sie sind noch nicht so lange im Verstand wie die Großen. Selbst zu handeln kann Stress abbauen und den Tod erfahrbar machen. Häufig kommen Impulse für die Sarggestaltung, für Beigaben, etwas Gemaltes oder Basteleien von den Kindern selbst. Auch für die Eltern ist es ein grundlegender Unterschied, ob sie ihr totes Kind selbst in den Sarg oder ins Körbchen legen oder der Sarg einfach hingestellt wird. Auch die Großmutter kann sich einbringen und das verstorbene Kind beispielsweise in eine selbstgehäkelte Decke einwickeln, sodass jedes Familienmitglied eine heilsame und liebevolle Aufgabe bekommt.

Für die Grabgestaltung bieten wir seit einiger Zeit Stelen als neutrale Alternative zum klassischen Kreuz an, die Geschwisterkinder mitgestalten können. Für den oberen Teil der Stele können Hinterbliebene unterschiedliche Motive auswählen. Für Kindergräber sind Schmetterlinge beispielsweise sehr beliebt. In der Mitte wird der Name des Verstorbenen eingegrast – nach einer Vorlage, die Kinder selbst malen können. Die eigene Handschrift so verewigt zu sehen und einen sichtbaren Beitrag zu leisten, ist für Kinder eine einzigartige Erfahrung, die natürlich auch auf das Grab der Eltern oder Großeltern übertragbar ist. Der Entwurf wird einfach eingescannt und bei der Firma Stahl in entsprechender Größe gefräst. Bei der Beisetzung steht die Stele bereits auf dem Grab und überdauert mehrere Jahre, wenn sie nicht durch einen Grabstein ersetzt wird.

Worauf legen Sie bei der Abschiedsfeier besonderen Wert?

Ein Leben ist nicht weniger wertvoll, nur weil es kürzer ist. Wir leben in einer Gesellschaft der Quantität und besinnen uns hoffentlich wieder mehr auf Qualität. Es geht um das Annehmenkönnen der Lebenszeit. Das gilt besonders für Eltern, denen es gut tut, das Leben eines verstorbenen Kindes und auch die Wochen der Schwangerschaft genauso wertzuschätzen wie das der Kinder, die noch da sind. Stattdessen wiegt häufig das, was nicht sein wird, besonders schwer in der Waagschale. Uns geht es um eine gesunde Integration des tragischen Ereignisses und des Erlebten, indem wir achtsam mit den Menschen in dieser Situation umgehen und somit versuchen weitere Traumata zu vermeiden. Die zentralen Fragen sind: Wo stehe ich mit meinen Werten? Vertraue ich dem Leben, seinen Prozessen und Schicksalswegen oder habe ich Angst vor dem Tod?

Eine wertschätzende Abschiedsfeier, die den Fokus nicht nur auf den Verlust legt, sondern auch das hervorhebt, was war und was wir haben, ist ein heilsames Ritual an sich, das Schmerz und Trauer relativieren kann. Dabei geht es nicht darum, die Trauer wegzudiskutieren, sondern auch darum genau hinzuschauen, aus welcher gesellschaftlichen Tradition die Gefühle kommen. Die Corona-Zeit hat uns aufgezeigt, was uns wichtig und wertvoll ist im Leben. Vielen Menschen haben Sozialkontakte gefehlt. Es fand eine Konzentration auf das Wesentliche statt. Darin liegt eine Chance für den Umgang mit Geburt, Sterben und Tod: Wenn wir uns wieder den essenziellen Prozessen zuwenden, tritt die Qualität vor die Quantität, das haptische Begreifen vor das Denken.

→ pegasus-bestattungskultur.de

→ stahl-sarg.de/shop

STAHL
SARGFABRIKATION



Team Pegasus Bestattungskultur

Barbara Keena, Laura Teuber, Rosa Kirberg, Hund Nuala, Ute Johanna Heilos, Philipp Kirberg, Anne Orth



PIETÄT

ist tot –
es lebe die

Wenn
Traditionen
auf Visionen
treffen



PIETÄT



Dr. Simon J. Walter

Historiker und Kulturbeauftragter der Stiftung

Seit 1997 setzt sich die Stiftung Deutsche Bestattungskultur für den Erhalt und die Förderung einer menschenwürdigen und dabei zeitgemäßen Bestattungskultur ein. Der Historiker Dr. Simon J. Walter ist Historiker und Kulturbeauftragter der Stiftung. Er ist außerdem im Fachverlag des deutschen Bestattungsgewerbes für den Kulturbereich zuständig. Als Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e. V. und Mitglied in verschiedenen Arbeitskreisen und Zusammenschlüssen, ist er Ihr Ansprechpartner rund um Fragen aus dem Bereich der Bestattungs-, Trauer- und Friedhofskultur.

„Unsere menschliche Kultur bemisst sich daran, wie wir mit unseren Toten umgehen.“

„Pietät“ gilt mittlerweile schon fast als Unwort. Welche Bedeutung hat sie noch angesichts des Verlusts verbindlicher Traditionen und wie manifestiert sie sich?

Gerade bei Bestattungen ist es angebracht, auch weiterhin von Pietät oder pietätvollem Verhalten zu sprechen. Nur bezieht sich diese gelebte Pietät heute oftmals nicht mehr auf allgemeingültige Wertvorstellungen, sondern ganz unmittelbar auf die Verstorbenen und auf die Angehörigen. Wenn ich an einer Trauerfeier oder Beisetzung teilnehme, ist es für mich selbstverständlich, mein Verhalten, aber z. B. auch meine Kleidung dem Anlass anzupassen. Noch vor wenigen Jahrzehnten gab es ganz klare Vorstellungen davon, wie eine Trauerfeier abzulaufen habe. Das ist nicht mehr der Fall. Darum bedeutet Pietät heute, dass ich mich auf die individuellen Umstände einer Trauerfeier einstelle. Manchmal formulieren die Angehörigen ja ganz explizite Wünsche in Bezug auf die Erscheinung der Teilnehmenden und den Ablauf der Feier – oder die Verstorbenen selbst haben noch zu Lebzeiten solche Wünsche mitgeteilt.

Wie würden Sie aktuell den Kern der deutschen Bestattungskultur beschreiben und welche Rolle spielt Individualität?

Ich würde nicht von einem bestimmten Kern unserer Bestattungskultur sprechen. Vielmehr gibt es heute eine ganze Bandbreite bestattungskultureller Vorstellungen und Möglichkeiten; und diese Bandbreite verschiebt und verändert sich fortlaufend, was in medialen Berichten ja gerne als „Wandel“ der Bestattungskultur gefasst wird. Tatsächlich entwickelt sich die Bestattungskultur mit der Lebenswirklichkeit der Menschen – und letztere verändert sich, wenn wir nur auf die vergangenen 25 Jahre zurückblicken, in immer kürzeren Abständen. Das entscheidende Stichwort ist eben Individualität bzw. Individualisierung. Wenn Menschen heute über ihre eigene Bestattung nachdenken oder die Bestattung eines Verstorbenen planen, ist es vor allem für jüngere Generationen ganz selbstverständlich, diesen Anlass individuell zu sehen: Das betrifft die Form und den Ort der Beisetzung; und den Rahmen und Ablauf der Trauerfeier, einschließlich aller Details, von der Kleidung

der Trauergäste, über die Dekoration, bis hin zur Musik. Entscheidend für alle Akteure der Bestattungsbranche wird in den nächsten Jahren sein, diese Entwicklung der Individualisierung professionell zu begleiten und in Einklang mit unserer historisch gewachsenen Bestattungskultur zu gestalten. Dabei geht es nicht darum, feste Grenzen oder Regeln zu definieren, sondern einen steten und möglichst breiten Dialog über unsere Bestattungskultur zu führen. Ausgangspunkt für diesen Dialog müssen die Würde der Verstorbenen und die Bedürfnisse der Angehörigen sein.

Wie stark ritualisiert ist unsere Bestattungskultur – gibt es hinsichtlich der Rituale neue moderne Klassiker, die den Platz religiöser Handlungen einnehmen?

Rituale sind weiterhin von zentraler Bedeutung für unsere Bestattungskultur. Dabei beobachten wir einerseits, dass religiöse Wertvorstellungen für immer weniger Menschen eine Rolle spielen; dass andererseits aber die Rituale, die in religiösen Kontexten entwickelt und etabliert wurden, weiterhin gewünscht sind und als heilsam empfunden werden. Eine sogenannte weltliche Trauerfeier mit einem freien Redner unterscheidet sich von einer kirchlichen Trauerfeier mitunter nur durch die Worte eben dieses Redners. Der Grund dafür ist, dass Rituale durch ihren festen Rahmen und Ablauf Halt in der Ausnahmesituation eines Trauerfalls geben. Ob sich im Laufe der nächsten Jahre und Jahrzehnte gänzlich neue Rituale entwickeln und etablieren werden, die keine Verbindung mehr zu den religiösen bzw. kirchlichen Traditionen haben, ist eine sehr spannende Frage. Für die nahe Zukunft ist damit jedoch nicht zu rechnen.

Welche Neuerungen prognostizieren Sie für die Bestattungskultur in den nächsten 20 Jahren?

Diese Frage ist natürlich sehr schwierig zu beantworten. Vom heutigen Stand ist anzunehmen, dass der oben angesprochene Trend der Individualisierung anhält und unsere Bestattungskultur auf diese Weise noch vielfältiger, aber auch kleinteiliger werden wird.

Anzeige

RIEBEL
Kompetenz in Holz - seit Generationen

Riebel GmbH
Robert-Koch-Str. 2
77694 Kehl-Auenheim
T: 07851 9395-0
F: 07851 75104
info@riebel.com
www.riebel.com

Alles für den Bestatter.



Auf dem Ohlsdorfer Friedhof in Hamburg gibt es einen Ort, von dem neue Impulse für unsere Trauerkultur ausgehen. Die Trauerhaltestelle ist ein öffentlich zugänglicher Rückzugsort, an dem sich Menschen in ihrer Trauer geborgen fühlen können.

Ob sich dabei neue Formen und Abläufe entwickeln und welche Produkte und Dienstleistungen rund um die Bestattung dadurch aufkommen werden, lässt sich aber nicht seriös vorhersagen. Blicken wir nur einmal zurück, wie tiefgreifend sich unser Leben in den vergangenen 20 Jahren verändert hat: durch den technischen Fortschritt, insbesondere die flächendeckende Verfügbarkeit des Internets und das Aufkommen mobiler Endgeräte – und durch gesellschaftliche und wirtschaftliche Umwälzungen, die mit diesem Fortschritt einhergehen. Digitale Angebote und Services haben spätestens seit Beginn der Corona-Pandemie ihren festen Platz in der Bestattungsbranche und damit auch in unserer Bestattungskultur. Wer vermag die Entwicklungen der kommenden 20 Jahre vorherzusagen? Wichtig scheint mir, dass wir alle Veränderungen und Neuerungen von den Menschen her denken und diskutieren – selbstverständlich auch im Kontext unserer über Jahrhunderte gewachsenen Bestattungskultur.

sächlich läuft dieser Prozess ja bereits. In anderen Bereichen ist es heute selbstverständlich, dass Menschen aus einer Vielfalt unterschiedlicher Produkte und Dienstleistungen eine Auswahl treffen können. Diese Selbstverständlichkeit beobachten wir teils auch schon in der Bestattungsbranche und sie wird sich in den kommenden Jahren durchsetzen. Ein wichtiger gesellschaftlicher Trend, der dem Auswahlverhalten bereits heute zugrunde liegt und der in Zukunft voraussichtlich nur an Relevanz gewinnen wird, ist die Nachhaltigkeit. Immer mehr Menschen achten ausdrücklich darauf, wie nachhaltig bestimmte Produkte und Dienstleistungen sind und stellen entsprechende Fragen in Beratungsgesprächen. Hier beobachten wir seit einigen Jahren, dass sich die Branche schnell und kompetent auf dieses neue Bedürfnis einstellt – und dass der Aspekt der Nachhaltigkeit mit dem größeren Trend der Individualisierung zusammengedacht und -gelebt wird.

→ stiftung-deutsche-bestattungskultur.de



Welche Rolle werden Sarg, Urne, Wäsche und Erinnerungsprodukte künftig noch spielen?

Auch die Zuliefererindustrie wird sich auf die neuen und immer individuelleren Wünsche und Nachfragen einstellen müssen – tat-

Anzeige

Wir suchen abgeschriebene Bestattungswagen – alle Baujahre, auch Diesel und V6/V8.
Bei Ankauf machen wir den Preis, bei Kommission bestimmen Sie.
30 Jahre faire Abwicklung gebrauchter BKW!

CARDEPOT
WUPPERTAL & PENZLIN

☎ 0171-8005073
✉ cardepot.stock@gmx.de



Feyerabend

DIE MEDIENWERKSTATT
exklusiv ... für Bestattungsunternehmen

Online-Auftritt optimieren

Profi-Webseite · Social Media Marketing · SEO-Optimierung
Imagefilm · Gedenkportal · Friedhofsfinder · bestattungsportal.biz

Deutschlandweit · 300 Bestatterkunden · 30 Jahre Know How

www.feyerabend.biz
info@feyerabend.biz
(07773) 4 38 98 24

PRODUKTNEUHEIT FÜR BESTATTER/-INNEN

DEKOSET BLATTWERK



Ein wunderschönes Dekorationsset für Bestattungen.

Preisfragen und Bestellungen unter
info@bollermann-grabmale.de

Das gesamte Set inkl. Versand zum **Vorteilspreis**

HEISO HEINR. SOMMER URNEN



Edel & Klassisch

Klassisches Handwerk & modernes Design



27086



27635

Bestellen Sie unseren aktualisierten Naturstoff-Urnen-Katalog.
www.heiso.de

Zuhören, Druck nehmen, Fragen stellen

„Individuell
bedeutet zu erfahren,
was einem Menschen
wirklich wichtig ist.“



Victoria Dietrich
Mitgründerin von Emmora

Victoria Dietrich ist Mitgründerin von Emmora, einer Plattform rund um das Lebensende, die bei den Themen Tod und Trauer Licht ins Dunkel bringen will. Sie und ihr Team helfen Menschen dabei, eine Bestattung ganz nach ihren Wünschen zu organisieren – mit ausgewählten Partnern vor Ort. Die Idee: vom Anfang bis zum Ende ein vertrauenswürdiger Ansprechpartner und Begleiter in der schwierigen Zeit des Abschieds zu sein.

Digitalisierung und Individualisierung – wie geht das zusammen?

Wer sich für eine individuelle Bestattung interessiert, sucht heute meist im Netz nach ersten Anregungen. Doch was bedeutet individuell in dem Zusammenhang? Zu erfahren, was einem Menschen wirklich wichtig ist, kann nach meiner Erfahrung persönlicher sein als die eigentliche Trauerfeier. Im Gespräch mit Hinterbliebenen können wir Vertrauen aufbauen, Druck nehmen und wichtige Fragen klären: Ist es möglich, die Trauerfeier zu verschieben? Kann ich selbst eine Urne mitbringen? Gibt es einen plattdeutschen Trauerredner und bekomme ich einen Sarg in der Lieblingsfarbe meines verstorbenen Mannes? Wir investieren viel in Suchmaschinenoptimierung, unsere Website sowie Inhalte und Informationen für unterschiedliche Kanäle. Wer zu uns findet, fühlt sich häufig von unserer natürlichen Sprache oder unserem jungen Team angesprochen.

Womöglich ist die Hemmschwelle auch durch das Telefon geringer: Viele Menschen geben aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr viel Geld für Bestattungen aus. Umso wichtiger ist es, dass sie sich trotzdem aufgehoben fühlen. Dazu gehört auch das Telefonat in den vertrauten eigenen vier Wänden. Um noch mehr Nähe herzustellen, haben wir unsere Kommunikation vor Kurzem komplett auf das Du umgestellt. Ein mutiger Schritt, der aber sogar älteren Kundinnen und Kunden gut ankommt. Auf diesem Vertrauensverhältnis bauen wir auf und übernehmen immer häufiger die gesamte Kommunikation als Koordinatoren und Begleiter – ergänzend zur Betreuung durch einen unserer Bestattungspartnerinnen und -partnern.

Was ist das Besondere an der telefonischen Beratung?

Sie ist in viele unterschiedliche Informationsservices eingebunden, sodass wir beim Beratungsgespräch schon etwas Vorwissen und erste Ideen für die Trauerfeier und Bestattung voraussetzen können. Für die wichtigsten ersten Fragen haben wir ein SOS-Kit konzipiert, das wir vorab per Mail versenden. In unserem Magazin und Podcast werden außerdem viele Themen rund um Tod, Trauer und Trauerfeier behandelt. Im Gespräch finden wir dann heraus, welche Art der Trauerfeier sich die Hinterbliebenen wünschen. Wir beraten, zeigen Gestaltungsmöglichkeiten auf und überlegen uns, welcher unserer Partner zum Kunden passen könnte. Als Vermittlungsplattform haben wir kein festes Repertoire, sodass die Individualität schon durch unsere Vorauswahl der Partner einen wichtigen Platz einnimmt. Wir kooperieren grundsätzlich nicht mit großen Ketten, weil wir flexible und agile Counterparts wollen, die zu uns und unseren Kunden passen. Die Arbeitsteilung mit unseren Bestatter-Partnern ist flexibel und richtet sich danach, was Hinterbliebene brauchen und sich wünschen. Uns ist es wichtig, dass unsere Partner neuen Ideen gegenüber offen sind und im Zweifel das Unmögliche für unsere Kunden möglich machen. Einfühlungsvermögen, Kreativität und Zuverlässigkeit sind für uns selbst unerlässlich – das Gleiche erwarten wir natürlich auch von unseren Partnern.



Wie wichtig sind Särge, Urnen und Wäsche im Beratungsgespräch?

Die Produkte spielen meist erst am Ende des Gesprächs oder im Kontakt mit dem Bestatter eine Rolle, der seine Auswahl vor Ort präsentiert. Einige Kunden nennen uns ihr Wunschmotiv oder eine spezielle Farbe oder Beschaffenheit und wir schicken ihnen eine Auswahl, einen Katalog oder Link. Viele recherchieren bereits vorher im Netz nach ansprechenden Produkten.

→ emmora.de

Emmora
Für Trauer, Tod und Leben

Anzeige

LAVABIS®
Hygiene Online

Alle Materialien für eine würdevolle Auf-
bahrung am offenen Sarg finden Sie unter
www.lavabis.de/Bestattungskosmetik

LAVABIS GmbH
Steilshooper Alle 49
22309 Hamburg

☎ (040) 466 555 25
☎ (040) 466 555 27
✉ info@lavabis.de



Von der Suche bis zur Inbetriebnahme:

Wie finde ich die richtige Software?



Sven Hoffmeister
Leitung Vertrieb, Rapid Data AG

Sven Hoffmeister ist Leiter Vertrieb der Rapid Data AG. Er weiß, wie Bestatterinnen und Bestatter das optimale Software- und Dienstleistungspaket finden.

Wie beginnt man mit der Software-Suche?

Vergleichen Sie Angebote und nehmen nicht das erstbeste, weil es vielleicht kostengünstig klingt, bevor Sie nicht ganz genau wissen, was im Kleingedruckten steht. Prüfen Sie, welche Leistungen Sie tatsächlich bekommen und lassen Sie sich dazu ausführlich beraten. Danach können Sie aussortieren. Ein guter Softwareanbieter berät Sie unverbindlich, bietet Ihnen Raum für Fragen und macht Lösungswege transparent. Investieren Sie genügend Zeit in produktive Gespräche, fragen Sie im Bedarfsfall nach einem zweiten oder dritten Beratungsgespräch mit direkten Ansprechpersonen.

Schließlich sollte Ihr zukünftiger Dienstleister Ihr unternehmerisches Vorhaben und Ihr Bestattungshaus grundlegend verstehen, auf Ihre Ansprüche und Wünsche eingehen und Alternativen bieten. Wenn Sie die Beratung bei Rapid Data in Anspruch nehmen, fragen wir uns als allererstes: Wo stehen Sie jetzt gerade mit Ihrem Unternehmen und was sind Ihre Ziele? Auf dieser Basis schnüren wir gemeinsam mit Ihnen ein individuelles Lösungspaket. Wenn Sie sich dann für PowerOrdo entscheiden, bekommen Sie nicht einfach einen Software-Rohling, sondern immer ein für Ihr Bestattungshaus maßgeschneidertes Programm zur Auftragsbearbeitung. Auf Wunsch können Sie Ihre Softwarelösung bis hin zur digitalen Kundenbetreuung mit PowerOrdoMAX erweitern.

Auf welche Qualitätsmerkmale kommt es bei einem Dienstleister noch an?

Stecken Sie gemeinsam Aufgabenbereiche und Zeiträume für die Software-Inbetriebnahme ab. Ein weiteres Qualitätsmerkmal ist die Programmschulung für alle Mitarbeitenden – idealerweise im eigenen Betrieb und wiederum mit einer festen Ansprechperson, mit der sie gemeinsam alltägliche Aufgaben bearbeiten.

Welche Leistungen kann ein Software- und Dienstleistungspaket beispielsweise abdecken?

Bei Rapid Data denken wir vernetzt. Unsere Bestattersoftware PowerOrdo funktioniert wie ein großer digitaler Aktenkoffer, der alles enthält, was für die Auftragsbearbeitung und auf Wunsch auch Buchhaltung wichtig ist. Das bedeutet für Bestattungshäuser Sicher-

heit und Kontrolle, da alle Daten zuverlässig und übersichtlich abgebildet werden. Gleichzeitig ist PowerOrdo die Quelle, aus der die einmal eingegebenen Daten in weitere Programme fließen und auch wieder zurücklaufen. Dazu gehören beispielsweise die Trauerdruck-Software „Scrivaro“, das Gedenkportal, die Fotobuch-Software „Das Erinnerungsbuch“, der Abmelde-Assistent, der auch vom Auftraggeber genutzt werden kann, ein eigenes Services-Center für Bestatterinnen und Bestatter sowie ein Kunden-Center für Hinterbliebene.

Was sollten Bestatterinnen und Bestatter über die Kosten wissen?

Es gibt allerlei Kostenmodelle mit unterschiedlichen Dienstleistungen, die es genau zu prüfen gilt. Ein passender Softwareanbieter sollte regelmäßig ohne stetige Zusatzkosten für Aktualität aller Funktionen sorgen. Zudem muss jede Anwendungssoftware so sicher etabliert sein, dass sie nach Jahren immer noch einsetzbar ist und am Markt Bestand hat. Fragen Sie unbedingt nach, wie Programm Anpassungen oder Updates ablaufen – sie sollten das Tagesgeschäft keinesfalls behindern! Ideal ist es, wenn Soft- und Hardware und damit auch der Support aus einem Haus kommen oder der Dienstleister mit einem entsprechenden Partner kooperiert. Fragen Sie, zu welchen Zeiten der Support erreichbar ist und ob Extrakosten anfallen. Aufschlussreich ist auch, nach Schnittstellen wie beispielsweise zum Krematorium oder zu einer Trauerdruck-Software zu fragen.

→ rapid-data.de



Anzeige

Ein Symbol der Liebe

Der Erinnerungsdiamant

...aus Asche oder Haaren. Seit 2004 bietet Algordanza diese Dienstleistung erfolgreich in über 34 Länder an.

Unser Hauptsitz in der Schweiz kann jederzeit unter Beachtung der aktuell geltenden Schutzmassnahmen von interessierten Kunden besichtigt werden.

Gerne beraten wir Sie kostenfrei unter Tel. 00800 7400 5500!



Puk Qvortrup
In einen Stern
 Übersetzt von Franziska Hüther

S. Fischer Verlag
 240 Seiten, 22 Euro

Wie weiterleben, wenn das Schlimmste eintritt? Puk ist schwanger und Sohn Elmer erst zwei, da erhält sie die Nachricht, ihr Mann Lasse ist beim Marathon tot umgefallen. Puk hat keine Wahl, sie muss weiterleben, im Kinderalltag funktionieren. Zwischen Tränen, Fragen, wo denn der Papa bleibt, Wäschebergen und angekauften Frühstücksresten wird Puks Jahr der Trauer zu einer existenziellen Erkenntnis: Der Tod, so brutal und plötzlich er daherkommt, ist nicht das Ende des Lebens, sondern Bestandteil. Puk Qvortrup erzählt knapp, schonungslos und mit großer Sogkraft von unserem größten Geschenk – dem Leben.



Anzeige

lacolor
 Realisationen in Farbe

Ihr Vollsortimenter im Bereich Sarglocke nach den VOB! Richtlinien

lacolor Lacofabrikation GmbH
 Dinkelspühlstraße 5 | 32136 Enger

fon: (+49) 52 24 9 37 44 - 10
 fax: (+49) 52 24 9 37 44 - 11
 mobil: (+49) 171 4 04 16 03
 email: info@lacolor.de

www.lacolor.de

HWD

Hans Wendel & Co. GmbH
 Sargfabrik und Sägewerk
 Botzenweiler 28
 91550 Dinkelsbühl

Telefon +49 98 51 30 53
 Telefax +49 98 51 65 96
 www.hans-wendel.de
 info@hans-wendel.de

Der Tod:
Tod in Deutschland
 Mit dem Sensenmann durch die Republik

Satyr Verlag, Hardcover,
 Bildband, 144 Seiten 22 Euro

Quer durch die Republik mit dem letzten Reiseführer. Vorbei an Orten wie Sargleben, Himmelfort oder Leichendorf, über Friedhofswege mit Sackgassenwarnung bis hin zum Urlaub an der Ostsee im Aufputzsarg. Über zehn Jahre tourte Der Tod fotografierend durch Deutschland, nun präsentiert er sein Fotoalbum mit den schönsten, skurrilsten und lustigsten Bildern. Ein befreiender Blick auf dieses Land, oft zum Totlachen und voller Liebe zum Detail.

Über Der Tod: Im Jahre 2011 beschloss Der Tod, auf die Bühne zu gehen, und tourt seitdem mit seiner Imagekampagne durch den gesamten deutschsprachigen Raum. Verhüllt in dunkler Kutte und mit seiner unverkennbar engelsgleichen Stimme betrachtet der Erfinder der Death Comedy das Weltgeschehen auf seine ganz eigene Weise.

Sein Buch »Mein Leben als Tod« (Fischer Taschenbuch) wurde über 20.000 Mal verkauft, mittlerweile gibt es drei abendfüllende Programme und viele Kabarett- und Comedypreise für den Sensenmann, der auch regelmäßig für Bestattungsfirmen oder in Hospizstationen auftritt, um mit Humor die Angst vorm Sterben zu nehmen.



Chris Paul, Suse Schweizer (Illustr.)
Gelbe Blumen für Papa
 Mit Kindern über Suizid sprechen

Psychiatrie-Verlag, 17 Euro

Das liebevoll illustrierte Buch nimmt die Fragen und Gefühle eines Kindes nach dem Suizid eines Elternteils auf und zeigt, wie Erwachsene mit Kindern über psychische Erkrankungen und einen Suizid in der Familie sprechen können. Ein zweiter Schwerpunkt ist die lebendig gestaltete Trauer einer Familie, ihre unterschiedlichen Wege, mit dem veränderten Leben umzugehen und gemeinsame Rituale zur Erinnerung an den Vater zu entwickeln. Kinder finden in Tomke und seiner älteren Schwester Nina positive Identifikationsfiguren. Erwachsene lernen in Tomkes Mutter ein Vorbild kennen – das nicht zu jedem Zeitpunkt alles richtig machen kann, aber immer ehrlich und liebevoll mit seinen Kindern in Kontakt bleibt.

Tomke braucht ein ganzes Jahr voller schwieriger Fragen und Antworten, bis er versteht, warum sein Papa an einer Krankheit namens Depression sterben konnte. Seine Verzweiflung über den Tod

Anja Plechinger
Im Herzen Vieler
 mit Illustrationen von Michaela Wollschläger

Edition Trostkunst
 80 Seiten, 30 Euro

In dem Trauer- und Erinnerungsbuch „Im Herzen Vieler“ von Anja Plechinger können trauernde Hinterbliebene gemeinsam ihre Erinnerungen an einen geliebten verstorbenen Menschen miteinander teilen und ein kostbares Erinnerungspuzzle entstehen lassen: Einzigartig, heilsam und unvergänglich. „Im Herzen Vieler“ ist ein Buch zum Selbstauffüllen und ermöglicht den Erinnernden damit, das Geschehene schreibend zu begreifen und bewusst zu trauern. Elf Trauernde können sich bei jeweils elf essenziellen Fragen auf Erinnerungsreise begeben, ein Lieblingsfoto von sich und der verstorbenen Person einkleben sowie einen Stammbaum wachsen lassen. Voller Liebe und Dankbarkeit werden sie erkennen, in wie vielen Herzen der geliebte verstorbene Mensch für immer seine Spuren hinterlassen hat.

„Für Bestatter ist das Buch ein wertvoller Mehrwert, den sie Kundinnen und Kunden anbieten können“, erklärt die Autorin Anja Plechinger. „Denn Erinnerungen sind für Trauernde nun einmal das Kostbarste, was sie in ihrer Verlustsituation haben.“ Mit dem Buch entstehe ein buntes Erinnerungspuzzle. Das überfordernde Gefühl, vollkommen allein mit seinem Schmerz zu sein, weiche dem heilsamen Erinnern und stärke die Gemeinschaft.



des Papas wird ein bisschen kleiner, als er das verstanden hat. Das einfühlsame Buch erleichtert Kindern ab 8 Jahren das Abschiednehmen und Erwachsenen die Auseinandersetzung mit den Fragen von Kindern zum Suizid eines Elternteils.

Erwachsene sind als Begleiter und Gesprächspartner bei der Lektüre erwünscht! Denn der Impuls, Kindern gegenüber die Todesart Suizid zu verschleiern, ist verständlich, aber ein offenes Gespräch hilft ihnen und schützt sie auch vor Schuldgefühlen. Ein ermutigendes, warmherziges Buch, das konsequent die Sicht eines trauernden Kindes einnimmt. Das Buch ist als Arbeitshilfe auch für Pädagogen, Trauerbegleiter und Familientherapeuten geeignet.

Das Kinderbuchvideo auf Youtube, gelesen von Chris Paul:
<https://www.youtube.com/watch?v=bi6A-nJxLI>



Anzeige

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“
 ERICH KÄSTNER

OB SARGAUSSTATTUNG, URNE ODER ZUBEHÖR ...
 MIT GOETZ UMWELTBEWUSST BESTATTEN

Bei Goetz Trauerwaren finden Sie eine große Auswahl an Naturstoff-Urnen, Zubehörartikel wie vergängliche Urnenversenknetze, rückstandsreiches Sargeinstreumittel und Sargkreuze aus Holz.

Alle unsere Garnituren mit Mischwatte und umweltfreundlichen Oberstoffen entsprechen der ökologischen Richtlinie VDI 3891 und werden mit dem Umweltzertifikat ausgezeichnet.

Umweltzertifikat des Bundesverbandes für Bestattung e.V.

MADE IN GERMANY

Goetz LEONHARD GOETZ NACHF.
 TRAUERWARREN • BESTATTUNGSBEDARF • FRIEDHOFSTECHNIK

www.goetz-trauerwaren.de/umwelt

PAM

AUSSTATTUNG FÜR
 BEERDIGUNGSMUSEEN

Kugelschreiber

Hüllen für Verstorbene

Non Woven - Taschen

Kontakt: vertrieb@pam-berlin.de, Tel. +49 (0)33 701 336 200

KONRAD PIETÄTSARTIKEL

Michelbacher Str. 2 · 55471 Wüschheim
Tel. 06761 90 69 93 · Fax 06761 3234
info@konrad-pietaetsartikel.de
www.konrad-pietaetsartikel.de

TRAUERWAREN & BESTATTERBEDARF

SEIT GENERATIONEN
EIN BEGRIFF FÜR
QUALITÄT, SERVICE
UND ZUVERLÄSSIGKEIT

ADAM SARGMANUFAKTUR

Michelbacher Str. 2 | 55471 Wüschheim
Telefon 06761 4204 | Fax 06761 3234
info@adam-sarg.de | www.adam-sarg.de

„Mehr als 350.000 Kremations-särge, seit mehr als 18 Jahren, für Kremationen in ganz Deutschland.“

MADE IN BERLIN

LIGNOTEC
DIE BERLINER SARGFABRIK

KREMATIONSSÄRGE - MADE IN BERLIN

über uns

- Berliner Familienbetrieb seit 1927
- Sargbau in deutscher Handarbeit
- 25 motivierte Mitarbeiter

nachhaltig

- regionale Materialien
- umweltfreundliche Produktion
- tausendfach bewährt

effizient

- platzsparend (10 St./m²)
- bundesweite Lieferung
- Palettenversand

lignotec MassivHolz GmbH · sargfabrik@lignotec.com · 030 34 97 91-0 · www.lignotec.com



Symbolbedeutung der Kerze

Eine Betrachtung der Liturgik des Kerzenlichts

Welche Wirkung schenkt uns Kerzenschein?

Warm, ruhig, leicht und langsam – sind die ersten Attribute, die mir in den Sinn kommen, wenn ich an Kerzenschein denke. Die Wärme des Feuers, das ruhige Knistern der Flamme, was uns entschleunigt und unsere Gedanken fliegen lässt. Am Feuer können wir zur Ruhe kommen, Geschichten erzählen, lachen und unseren Alltag für ein paar Minuten vergessen. Wir besinnen uns zurück und reflektieren das Geschehen in einem anderen Licht. Das sanfte unaufdringliche Licht taucht die Welt in ein anderes Bewusstsein, wir beginnen, zu uns zu kehren.

„Die kleine Flamme trägt uns mit warmer Helligkeit durch dunkle Zeiten.“

Die Flamme als Symbol ist geschichtstragend und alt – doch am meisten steht sie für Geborgenheit und das volle Leben. So ist es wenig erstaunlich, dass bekannte Redewendungen sich auf Licht beziehen – „Das Licht der Welt erblicken“ bis hin, „wenn das Lebenslicht erlischt“. Licht als Begleiter des Lebens.

Das Licht, die Flamme, das Feuer sind faszinierend für die Menschen, nicht erst seit gestern. Schon die ersten Menschen wussten, Feuer bringt Leben und hilft, zu Überleben. Dabei kamen sie zusammen am Lagerfeuer, um sich zu wärmen und Beziehungen zu pflegen. Heute steht eine Kerzenflamme im Privaten oft für Romantik und Achtsamkeit, im Glauben für Andacht, Gemeinschaft und das Gefühl, behütet sein. Kerzenlicht kann auch tröstend sein, mit Licht fühlen wir uns in guter Gesellschaft. Kerzenlicht ist Frieden.

Es sind beruhigende und heimatgebende Gedanken, die mir in den Sinn kommen. Aber da sind auch die Gedanken, wenn die Kerzenflamme mir Trost schenkt, dem Vergangenen zu gedenken. Ich freue mich, wenn ich eine Kerze sehe und mit ihr gemeinsam sein kann.

Wir wünschen Ihnen Allen eine gute und achtsame Zeit.

Ihr Team Heliotron Deutschland GmbH



DIE AUTORIN

Ann-Christin Hohaus studiert Religionspädagogik und Gemeindediakonie mit Schwerpunkt Seelsorge und Gemeinwesen. Dabei befasst sie sich mit den Sinnfragen des Lebens und gemeindediakonischem Handeln.

Sie arbeitet seit Anfang 2020 als Werkstudentin für Heliotron und sorgt dafür, dass interne Prozesse optimiert und neue Impulse gesetzt werden. Zudem packt sie lang ersehnte Heliotron-Herzensprojekte an und unterstützt das Team in seinen Arbeitsprozessen.



Anzeige

GUTE GUTE VERSORGUNG ERINNERUNG

MEDI KAUF BRAUN – der Großhandelsprofi für Bestatterbedarf

MEDI KAUF BRAUN
GMBH & CO. KG

Wooogstraße 1 · 60431 Frankfurt am Main
Telefon (069) 95 11 69 89-0 · www.medi-kauf.de

Aus aktuellem Anlass können sich Termine täglich ändern. Viele Veranstaltungen fallen aus. Mehr Infos auf den Messe-Websites.

- D | **HAPPY END**, (auch Privatbesucher), 07. November 2021, www.bestattungs-messe.com
- D | **LEBEN UND TOD**, Bremen, 06. bis 07. Mai 2022 www.leben-und-tod.de
- D | **FORUM BEFA**, Düsseldorf, 26. bis 28. Mai 2022 www.forum-befa.com/index.php/de/
- E | **FUNER GAL**, Ourense, 27. bis 28. Mai 2022 www.funergal.com
- PL | **NECROEXPO**, Kielce, 10. bis 12. Juni 2022 www.targikielce.pl/en/necroexpo

19. – 21. NOVEMBER



DAS virtuelle Get-together im Herbst 2021

ZUM TOD LACHEN Volume 03

www.zumtodlachen.de

VORSCHAU

Das nächste Fachmagazin **BESTATTUNG** erscheint im Dezember 2021

Themenschwerpunkt

WOHIN GEHEN WIR? Bestattungsarten und -orte

Informationen für unsere Inserenten

Anzeigenschluss 22. November 2021
 Druckunterlagenschluss 29. November 2021
 Bitte beachten Sie die Mediadaten 2021.
 Download unter: www.bestattung-zeitschrift.de



IMMATERIELLES ERBE FRIEDHOFSKULTUR

 Donnerstag, 28.10.2021, 18.00 Uhr
 Dr. Johann Hinrich Claussen, Dr. Jakob Johannes Koch
 Kulturbeauftragte der EKD und
 der Deutschen Bischofskonferenz

Christliche Friedhofskultur
 zur Anmeldung →



 Donnerstag, 25.11.2021, 18.00 Uhr
 Corinne Buch
 Dipl. Biologin und Forscherin

**Artenvielfalt und Naturschutz
 auf urbanen Friedhöfen**
 zur Anmeldung →



Anzeige

LAUSITZER LS
 Sarg- und Pietätswaren GmbH & Co. KG

AUS NÄHE ZU MENSCH
 UND NATUR. Herstellung & Lieferung

- Hochwertige Echtholzsärgе
- Breites Sortiment Beschläge
- Natururnen
- Bestattungswäsche
- Sarg- und Grabkreuze
- Bestatterzubehör

Tel. 03 58 42 / 20 66 - 0
 Am Spitzberg 12
 02791 Oderwitz



Tradition. Qualität. Vertrauen.
www.lausitzer.com Seit 1990 – Ihr zuverlässiger Partner.

WENN EIN BESTATTER DEN ANGEHÖRIGEN EIN BESSERES ANGEBOT MACHEN KANN ...

So sieht ein Bestatter aus, der Angehörigen gerade ein wesentlich günstigeres Angebot als üblich machen konnte – dank eines preiswerten Grabes der Deutschen Friedhofsgesellschaft.

Jetzt Partner werden!



powerordoMAX Erfolgsstory



„PowerOrdoMAX eröffnet für uns neue, sehr **persönliche Möglichkeiten**, Trauernde noch besser zu begleiten. Angefangen beim Gedenkportal und Erinnerungsbuch bis hin zum **digitalen Kunden-Center**, in dem unsere Auftraggeber **wichtige Dinge im Trauerfall** regeln können, wann immer sie möchten. **Das ist die Zukunft**. Und wir freuen uns, sie mitzugestalten!“

Dieter Lippert,
Bestattungshaus Kuhfuß-Lippert



„Zunächst startete das Bestattungshaus Kuhfuß-Lippert mit dem Gedenkportal – und das **schlug weite Kreise**. Ein Pastor band sogar Beiträge von einer Gedenkseite **in seine Trauerrede** ein. Herr Lippert selbst druckt die Beiträge aus und legt sie als **liebevolle Geste** seiner Rechnung bei. Für Herrn Lippert war das der Einstieg in PowerOrdoMAX, für uns der Beweis: **Digitalisierung schafft noch mehr Kundennähe.**“

Stefanie Schütt,
Social Media und Kundenbetreuung